

Luftgüte und Gesundheit

WHO-Luftgüte-Richtlinien Die WHO hat ihre ersten globalen Luftgüte-Richtlinien im Oktober 2006 veröffentlicht.

Sie legt darin deutlich niedrigere Richtwerte für Schadstoff-Immissionen fest und ruft die Regierungen der Welt auf, die Luftqualität in ihren Städten deutlich zu verbessern, um die Gesundheit der Menschen besser zu schützen.

Die WHO geht davon aus, dass allein die Verringerung eines Schadstofftyps (Feinstaub PM10) die Zahl der Toten in besonders belasteten Städten pro Jahr um 15 Prozent reduzieren könnte. Die neuen Richtlinien empfehlen zudem substantiell niedrigere Grenzwerte für Ozon und Schwefeldioxid.

Die Luftqualitäts-Richtlinien richten sich erstmals an alle Weltregionen und benennen einheitliche Richtwerte für Luftqualität. Diese Ziele sind weit strenger als die nationalen Standards, die derzeit in weiten Teilen der

Welt gültig sind und kommen in einigen Städten einer Verringerung des Schadstoffausstoßes um mehr als zwei Drittel gleich.

Die WHO-Luftgüte-Richtlinien wurden erstmals 1987 für Europa veröffentlicht und bieten eine einheitliche Basis für Strategien zur Kontrolle von Luftverschmutzung. Sie tragen dazu bei, die öffentliche Gesundheit zu fördern und vor den Ge-

fahren der Luftverschmutzung zu bewahren. Die Richtlinien informieren über die notwendige Beseitigung oder Verringerung von Schadstoffen, die nachweislich oder wahrscheinlich die menschliche Gesundheit beeinträchtigen.

Sie bieten den Referenzpunkt für die Entwicklung nationaler Standards für Luftverschmutzung, indem sie Grenzwerte aufzeigen, unter denen für den Menschen bei durchschnittlicher oder lebenslanger Belastung kein gesundheitliches Risiko besteht.

Das Programm Luftgüte und Gesundheit (AIQ)

Das Programm AIQ der WHO/Europa beteiligt sich an den aktuellen Bemühungen, die Gesundheit vor den Schäden durch Luftverschmutzung zu schützen. Im Rahmen der weltweiten Strategie der WHO zu Luftgüte und Gesundheit setzt sich das Programm AIQ folgende Ziele:

- Wissensförderung über Gesundheitsrisiken der Luftverschmutzung als Grundlage für Umweltpolitik
- Auswertung wissenschaftlicher Erkenntnisse über Gesundheitsaspekte von Luftverschmutzung
- Unterstützung der Länder im Kapazitätenaufbau für die Abschätzung und das Management von Gesundheitsrisiken durch Luftverschmutzung